Mein Fundament: Grundsätze, Fertigkeiten und Gewohnheiten

EIGENSTÄNDIGKEIT

Herausgeber: Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
Salt Lake City, Utah, USA

© 2015 Intellectual Reserve, Inc.
Alle Rechte vorbehalten. Printed in the USA.

Genehmigung: Englisch 8/14, Übersetzung 8/14. Das Original trägt den Titel: *My Foundation: Principles, Skills, Habits*. German. 12374 150

MEIN FUNDAMENT

Machen Sie sich mit den Grundsätzen, Fertigkeiten und Gewohnheiten in diesem Heft vertraut und bringen Sie sie zur Anwendung. Sie führen zu geistiger und zeitlicher Eigenständigkeit.

Einleitung 2

Zum Einstieg 3

1: Glauben an Jesus Christus ausüben 4

2: Kluge Zeiteinteilung 6

3: Gehorsam 8

4: Umgang mit Geld 10

5: Verantwortung übernehmen 12

6: Probleme lösen 14

7: Eins werden und zusammenarbeiten 16

8: Kommunikation: Bitten und zuhören 18

9: Durchhaltevermögen 20

10: Lauterkeit unter Beweis stellen 22

11: Sich um eine gute Ausbildung bemühen und nach Wissen trachten 24

12: Bei der Sache bleiben, heilige Handlungen empfangen 26

Abschlussaufgabe: Vorangehen und anderen dienen 28

„Eigenständigkeit *ist das Ergebnis unserer Arbeit … Unser Fortschritt in diesem großen Werk hängt davon ab, dass wir die von Gott offenbarten Wohlfahrtsgrundsätze besser verstehen und gründlicher anwenden.“*

THOMAS S. MONSON, „Guiding Principles of Personal and Family Welfare“, *Ensign*, September 1986, Seite 3ff.

EINLEITUNG

Liebe Brüder und Schwestern,

der Herr hat gesagt: „[Es] ist meine Absicht, für meine Heiligen zu sorgen.“ (LuB 104:15.) Diese Offenbarung ist eine Verheißung vom Herrn, dass er zeitliche Segnungen gewähren und die Tür zur Eigenständigkeit öffnen wird – der Fähigkeit, für unseren Lebensunterhalt und den unserer Angehörigen selbst aufzukommen.

Aus diesem Heft – *Mein Fundament: Grundsätze, Fertigkeiten und Gewohnheiten* – erfahren die Mitglieder der Kirche mehr über die Grundsätze Glaube, Ausbildung, Fleiß und Vertrauen in den Herrn und darüber, wie sie diese praktisch umsetzen können. Wenn man diese Grundsätze annimmt und sie lebt, ist man besser dazu imstande, die zeitlichen Segnungen zu erlangen, die der Herr verheißen hat.

Wir bitten Sie, diese Grundsätze gründlich zu studieren und anzuwenden und sie Ihren Angehörigen nahezubringen. Wenn Sie dies tun, werden Sie gesegnet. Sie werden erkennen, wie Sie auf Ihrem Weg zu größerer Eigenständigkeit handeln müssen. Sie werden mit mehr Hoffnung, mehr Frieden und Fortschritt gesegnet.

Wir versichern Ihnen, dass Sie ein Kind des Vaters im Himmel sind. Er liebt Sie und wird Sie niemals im Stich lassen. Er kennt Sie und ist bereit, Ihnen die geistigen und zeitlichen Segnungen zu gewähren, die mit der Eigenständigkeit verbunden sind.

Mit herzlichen Grüßen

Die Erste Präsidentschaft

ZUM EINSTIEG

Zum Nachdenken: Warum möchte der Vater im Himmel, dass ich eigenständig werde? Inwiefern werden wir ihm ähnlich, wenn wir eigenständig werden?

Lesen Sie: Lesen Sie mit der Gruppe das Schreiben von der Ersten Präsidentschaft auf Seite 2 und Präsident Monsons Aussage rechts am Rand.

Besprechen Sie: Was wird in diesen Botschaften verheißen? Was ist Ihre Pflicht?

Lesen Sie: Lesen Sie Lehre und Bündnisse 29:34 rechts am Rand.

Besprechen Sie: Was lernen Sie aus Lehre und Bündnisse 29:34 darüber, wie man zur Schule geht, eine Arbeitsstelle bekommt oder ein Unternehmen gründet? Warum ist es so wichtig, dass wir diese Wahrheit begreifen?

Lesen Sie: Das Heft *Mein Fundament* ist ein wichtiger Bestandteil der Gruppensitzungen zum Thema Eigenständigkeit. Die Gruppenmitglieder, die an den Sitzungen teilnehmen und sich an die Verpflichtungen halten, qualifizieren sich für eine Urkunde vom LDS Business College. Auf Seite 29 finden Sie die Voraussetzungen, die man erfüllen muss, um eine Urkunde zu erhalten.

Im 12. Grundsatz des Hefts *Mein Fundament* sprechen wir darüber, wie wichtig die heiligen Handlungen des Tempels sind und was sie mit der Eigenständigkeit zu tun haben. Wir können uns jetzt schon mit unserer Familie auf diese Lektion vorbereiten. Fangen wir doch mit unsere Familiengeschichte an, indem wir mit dem Heft *Meine Familie: Geschichten, die uns zusammenführen* arbeiten. Wir stärken alle Lebensbereiche, wenn wir unsere Bündnisse ehren und dazu beitragen, unseren Vorfahren Segnungen zu bringen.

„Eigenständigkeit *ist … ein wesentliches Element unseres geistigen, aber auch unseres zeitlichen Wohlergehens. … Kein anderes Prinzip kann uns die Errettung bringen.“*

THOMAS S. MONSON, „Guiding Principles of Personal and Family Welfare“, *Ensign*, September 1986, Seite 3

„Für mich ist alles geistig, und niemals, zu keiner Zeit, habe ich euch ein Gesetz gegeben, das zeitlich ist.“

LEHRE UND BÜNDNISSE 29:34

Tipp für den Moderator

Vertrauen Sie auf das Material.
Halten Sie sich an das Konzept.
Teilen Sie Ihre Zeit richtig ein.

7 GLAUBEN AN JESUS CHRISTUS AUSÜBEN

GLAUBEN AN JESUS CHRISTUS AUSÜBEN

Zum Nachdenken: Wie wirkt sich mein Glaube an Jesus Christus auf meine Eigenständigkeit aus?

Zum Ansehen: „Exercise Faith in Jesus Christ“ (Glauben an Jesus Christus ausüben) auf srs.lds.org. Wenn Sie keinen Zugriff auf das Video haben, lesen Sie bitte das Skript auf der nächsten Seite.

Besprechen Sie: Wie können Sie Ihren Glauben an Jesus Christus so ausüben, dass es Ihnen noch leichter fällt, eigenständig zu werden?

Lesen Sie: Lesen Sie Lehre und Bündnisse 104:15 rechts am Rand.

Übung: Wählen Sie eine der unten aufgeführten Aussagen aus und lesen Sie sie sich selbst vor. Denken Sie darüber nach, welchen Bezug diese Schriftstelle zu Ihrem Bemühen um Eigenständigkeit hat. Teilen Sie der Gruppe Ihre Überlegungen mit.

„Und es ist meine Absicht, für meine Heiligen zu sorgen.“

LEHRE UND BÜNDNISSE 104:15

SCHRIFTSTELLEN DARÜBER, WAS DER GLAUBE BEWIRKT
Da Daniel nicht zu beten aufhören wollte, wurde er in eine Löwengrube geworfen, aber „Gott [sandte] seinen Engel … und [verschloss] den Rachen der Löwen[;] man fand an [Daniel] nicht die geringste Verletzung, denn er hatte seinem Gott vertraut“. **Daniel 6:22,23** (siehe auch Vers 16-21)
„Alles kann, wer glaubt. … Der Junge lag da wie tot. … Jesus aber fasste ihn an der Hand und richtete ihn auf, und der Junge erhob sich.“ **Markus 9:23,26,27** (siehe auch Vers 17-22,24,25)
„Ruft für die Herden auf euren Feldern, damit sie sich vermehren.“ **Alma 34:25**
Der Herr gab Lehi den Liahona, damit er seine Familie führe, und „er arbeitete für sie gemäß ihrem Glauben an Gott. … [Wenn sie träge waren] und vergaßen, ihren Glauben und Eifer auszuüben, … dann hörten diese wunderbaren Werke auf, und sie kamen auf ihrer Reise nicht voran.“ **Alma 37:40,41**
„Bringt den ganzen Zehnten ins Vorratshaus … Ja, stellt mich auf die Probe …, ob ich euch dann nicht die Schleusen des Himmels öffne und Segen im Übermaß auf euch herabschütte.“ **Maleachi 3:10**
Während einer Hungersnot bat Elija eine Witwe darum, ihm ihr letztes Essen zu geben. Elija verhieß, dass der Herr sie aufgrund ihres Glaubens mit Nahrung versorgen würde; ihr mangelte es nie an Essen. **Siehe 1 Könige 17**
„[Er] hat dich [40 Jahre lang] mit dem Manna gespeist … Er wollte dich erkennen lassen, dass der Mensch nicht nur von Brot lebt, sondern dass der Mensch von allem lebt, was der Mund des Herrn spricht.“ **Deuteronomium 8:3**

Übung: Schreiben Sie zwei Möglichkeiten auf, wie Sie Glauben an Jesus Christus ausüben können:

_____

_____

Verpflichtung: Denken Sie im Laufe der Woche über die anderen Aussagen und Schriftstellen oben nach und verpflichten Sie sich dazu, die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist:

- ☐ Versuchen Sie täglich, Glauben an Jesus Christus auszuüben.
- ☐ Bringen Sie Ihrer Familie diesen Grundsatz nahe.

GLAUBEN AN JESUS CHRISTUS AUSÜBEN

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, lesen Sie das Skript.

ELDER BEDNAR: *Glauben ausüben heißt handeln. Die Kinder Israel tragen die Bundeslade mit sich. Sie nähern sich dem Jordan. Der Verheißung nach sollen sie ihn trockenen Fußes überqueren. Wann weicht das Wasser? Als sie einen Fuß hineingesetzt haben. Sie gehen in den Fluss – sie handeln. Die Macht zeigt sich – das Wasser teilt sich.*

Wenn mein Verständnis erst einmal vollkommen ist, dann kann ich mein Wissen bei dem, was ich vorhabe, umsetzen. Ich finde, wir haben bereits genug, um einen Anfang zu machen. Wir spüren, welche Richtung die richtige ist. Der Glaube ist ein – oder vielmehr: der Grundsatz, der zum Handeln anregt und Macht verleiht. Wahrer Glaube ist immer auf den Herrn Jesus Christus gerichtet und bewegt zum Handeln.

(David A. Bednar, „Was muss ich tun?“, Video zum Führungsmuster, 2014; David A. Bednar, „Seek Learning by Faith“, Ansprache vor Religionslehrern des Bildungswesens, 3. Februar 2006, lds.org/media-library)

„Im 14. Kapitel des Buches Exodus [verfluchten] die Kinder Israel Mose dafür – scheinbar gegen jedwede Logik –, dass er sie zum Roten Meer geführt hatte [weil es von dort kein Entkommen gab]. Als sie, mit den Heeren des Pharaos auf den Fersen, vor dem Roten Meer standen, konnten sie nicht damit rechnen, … dass sich vor ihren Augen ein schmaler Durchgang auftat, wie sie es noch nie zuvor gesehen hatten. Aber so geschah es!“

NEAL A. MAXWELL, „On the Straight and Narrow Way“, *New Era*, August 1971, Seite 42

2 KLUGE ZEITEINTEILUNG

KLUGE ZEITEINTEILUNG

Zum Nachdenken: Warum ist die Zeit eine der größten Gaben Gottes?

Zum Ansehen: „Zeit – ein Geschenk“ (Kein Video? Lesen Sie die nächste Seite!)

Besprechen Sie: Was haben Sie von Schwester Benkosi gelernt?

Übung: Es gibt fünf Schritte, die Sie befolgen können, um Ihre Zeit sinnvoll zu nutzen. Lesen Sie jeden vor. Hat Schwester Benkosi diese befolgt?

1	2	3	4	5
AUFGABEN AUFLISTEN	**BETEN**	**PRIORITÄTEN FESTLEGEN**	**ZIELE SETZEN UND DANACH HANDELN**	**BERICHTEN**
Erstellen Sie jeden Morgen eine Liste mit Aufgaben, die Sie erledigen müssen. Schreiben Sie die Namen derjenigen auf, denen Sie dienen möchten.	Beten Sie um Führung. Hören Sie zu. Verpflichten Sie sich dazu, Ihr Bestes zu geben.	Nummerieren Sie Ihre wichtigsten Aufgaben. Schreiben Sie eine „1“ neben die wichtigste Aufgabe, eine „2“ neben die zweitwichtigste und so weiter.	Hören Sie auf den Geist. Setzen Sie Ziele. Arbeiten Sie fleißig. Fangen Sie mit der wichtigsten Aufgabe an und arbeiten Sie die Liste ab.	Erstatten Sie dem Vater im Himmel jeden Abend im Gebet Bericht. Stellen Sie Fragen. Hören Sie zu. Achten Sie auf seine Liebe. Kehren Sie um.

Fangen Sie jetzt an. Schreiben Sie in dieses Arbeitsheft oder auf ein Blatt Papier. Fangen Sie mit Schritt 1 an: Schreiben Sie Ihre Aufgaben für den morgigen Tag auf. Es sollten wichtige Aufgaben für Ihre Arbeit, Ihr Studium oder für den Dienst in der Kirche oder in der Familie sein, nicht bloß alltägliche Aufgaben.

Machen Sie mit Schritt 2 und 3 weiter.

Morgen sind dann Schritt 4 und 5 dran.

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, unter der Woche die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist:

- ☐ Führen Sie die genannten Schritte täglich durch, um Ihre Zeit sinnvoller zu nutzen.
- ☐ Bringen Sie Ihrer Familie diesen Grundsatz nahe.
- ☐ Setzen Sie den vorherigen elementaren Grundsatz auch weiterhin um.

„Denn siehe, dieses Leben ist die Zeit, da der Mensch sich vorbereiten soll, Gott zu begegnen; ja, siehe, der Tag dieses Lebens ist der Tag, da der Mensch seine Arbeiten verrichten soll.“

ALMA 34:32

Tipp für den Moderator

Wenn jemand in der Gruppe eine Frage hat, helfen Sie ihm dabei, die Antwort selbst herauszufinden.

ZEIT – EIN GESCHENK

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, verteilen Sie die Sprechrollen und lesen Sie das Skript.

KOFI: *Hallo, Schwester Benkosi. Wie geht es Ihnen?*

SCHWESTER BENKOSI: *Geht es dir gut, Kofi?*

KOFI: *Hallo, Schwester Benkosi. Ich habe so viel zu tun. Ich muss arbeiten und meiner Familie helfen … und dann auch noch der Fußball! Ich habe keine Zeit!*

SCHWESTER B.: *Kofi, du hast alle Zeit der Welt.*

KOFI: *Was?*

SCHWESTER B.: *Mein Junge, Gott hat uns ein großartiges Geschenk gemacht: unsere* Zeit. *Wir müssen das tun, was am wichtigsten ist.*

KOFI: *Aber wie, Schwester Benkosi? Sie haben immer so viel gemacht. Sie waren erfolgreich, in Ihrer Familie und auf der Arbeit. Sie haben vielen wie mir gedient und waren ihnen dadurch ein Segen. Ich weiß nicht, wie Sie das machen.*

SCHWESTER B.: *Möchtest du das wirklich wissen? Wenn du dich hinsetzt und zuhörst, verrate ich dir mein Geheimnis.*

Jeden Morgen stehe ich vor Sonnenaufgang auf. Ich ziehe mich an und wasche Gesicht und Hände.

Ich lese in den heiligen Schriften. Dann mache ich mir eine Liste mit dem, was ich an dem Tag zu tun habe.

Ich überlege, wem ich dienen kann. Ich bete, um Gottes Willen zu erkennen. Und ich höre zu.

Mir kommt manchmal ein Name oder das Gesicht von Leuten in den Sinn. Ich setze sie auf meine Liste.

KOFI: *Wissen Sie deshalb immer, wer Ihre Hilfe braucht?*

SCHWESTER B.: *Ja, Kofi. Und ich bete um Kraft und Weisheit. Ich bitte Gott darum, dass er mir mein Handeln weiht. So steht es in 2 Nephi 32.*

Ich danke ihm. Ich verspreche ihm, mein Bestes zu geben. Ich bitte ihn, dass er tut, was ich nicht kann.

Dann sehe ich mir meine Liste an. Ich schreibe eine „1“ neben die wichtigste Aufgabe, dann eine „2“ neben die zweitwichtigste.

KOFI: *Woher wissen Sie, was Vorrang hat?*

SCHWESTER B.: *Ich höre beim Gebet zu. Dann mache ich mich an die Arbeit. Ich sehe mir Nummer 1 an und versuche, das zuerst zu erledigen, dann Nummer 2.*

Manchmal ändert sich etwas. Der Heilige Geist sagt mir, dass ich etwas anderes machen soll. Das ist gut.

Ich arbeite sehr hart, aber ich habe Frieden. Ich weiß, dass Gott mir helfen wird.

Mit meiner Liste und dem Heiligen Geist tue ich das, was wichtig ist, Kofi.

KOFI: *Das klingt einfach und kompliziert zugleich.*

SCHWESTER B.: *Da hast du Recht. Wenn ich mich zum Schlafengehen vorbereite, bete ich. Ich erstatte dem Vater im Himmel Bericht. Ich erzähle ihm, wie mein Tag war. Ich stelle Fragen. Ich frage ihn, was ich besser machen kann. Ich höre zu. Oft spüre ich seine Liebe. Ich weiß, dass er das groß macht, was ich versucht habe. Dann verspüre ich Frieden, Kofi, und ich schlafe ein.*

KOFI: *Das ist gut, Mama Benkosi. Ich möchte diesen Frieden. Ich möchte meine Zeit nutzen. Ich möchte besser arbeiten und dienen.*

SCHWESTER B.: *Du musst Unwichtiges aufgeben, Kofi, und deine Zeit für Wichtiges nutzen. Und Gott wird bei dir sein, wenn dein Herz recht ist.*

KOFI: *Vielen Dank.*

SCHWESTER B.: *Nun geh, mein Junge. Du hast viel zu tun!*

„Zeit ist das einzige Kapital, das ihr hier auf der Erde habt. … Wenn man sie sinnvoll nutzt, bringt sie das, was zu unserer Behaglichkeit und Zufriedenheit beiträgt. Denken wir doch darüber nach, und sitzen wir nicht mehr mit verschränkten Händen herum und verschwenden unsere Zeit.“

BRIGHAM YOUNG, aus: *Discourses of Brigham Young*, Hg. John A. Widtsoe 1954, Seite 214

3 GEHORSAM

GEHORSAM

Zum Nachdenken: Welche Gesetze muss ich befolgen, um eigenständiger zu werden?

Zum Ansehen: „Gehorsam bringt Segnungen“ (Kein Video? Lesen Sie die nächste Seite!)

Besprechen Sie: Gehorsam gegenüber den Gesetzen und Grundsätzen Gottes führt zu geistigen und zeitlichen Segnungen. Welche Erfahrungen haben Sie damit schon gesammelt, die das belegen?

Lesen Sie: Lehre und Bündnisse 130:20,21; Aussage von Joseph Smith rechts am Rand.

Übung: Lesen Sie sich die nachstehende Übersicht durch. Wie Sie sehen, führt Gehorsam bestimmten Geboten gegenüber zu bestimmten Segnungen. Es werden einige Beispiele aufgeführt.

Nehmen Sie sich dafür ein paar Minuten Zeit

1. Schreiben Sie bestimmte Segnungen auf, nach denen Sie bei der Arbeitssuche, in Ihrer selbständigen Tätigkeit oder bei der Ausbildung streben. Schreiben Sie sie in die rechte Spalte.
2. Schreiben Sie in die linke Spalte die Gesetze auf, die Sie befolgen müssen, um diese Segnungen zu empfangen.

„Es gibt ein Gesetz, … auf dem alle Segnungen beruhen – und wenn wir irgendeine Segnung von Gott erlangen, dann nur, indem wir das Gesetz befolgen, auf dem sie beruht.“

LEHRE UND BÜNDNISSE 130:20,21

„Dies habe ich mir zur Regel gemacht: Wenn der Herr gebietet, dann tu es.“

JOSEPH SMITH, aus: *History of the Church*, 2:170

BEFOLGEN	EMPFANGEN
Gesetze oder Grundsätze	**Segnungen**
Das Wort der Weisheit (LuB 89)	*Bessere Gesundheit, größere Erkenntnis*
Zehnter und Opfergaben (Maleachi 3:10-12)	*Zeitliche und geistige Segnungen, beruflicher Erfolg, Schutz*
Jeden Tag pünktlich zur Arbeit gehen	*Langfristige Beschäftigung und die Gelegenheit, Rücklagen zu bilden*
Sich gesund ernähren und regelmäßig Sport treiben	*Man ist seltener krank und fehlt nicht so häufig auf der Arbeit*

Übung: Schreiben Sie zwei, drei konkrete Punkte auf, wie Sie gegenüber den ausgewählten Gesetzen gehorsamer sein können:

_____

_____

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, unter der Woche die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist:

- ☐ Üben Sie sich jeden Tag darin, gehorsam zu sein.
- ☐ Bringen Sie Ihrer Familie diesen Grundsatz nahe.
- ☐ Setzen Sie die zuvor behandelten fundamentalen Grundsätze auch weiterhin um.

GEHORSAM BRINGT SEGNUNGEN

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, lesen Sie das Skript.

Ist das nicht eine herrliche Verheißung? Wer [Gottes] Gebote hält, empfängt Wahrheit und Licht, bis er in der Wahrheit verherrlicht ist und alles weiß.“ [LuB 93:28.] …

Brüder und Schwestern, die große Prüfung im Leben ist die Frage, ob wir gehorsam sind. „Wir wollen sie hierdurch prüfen“, sagte der Herr, „und sehen, ob sie alles tun werden, was auch immer der Herr, ihr Gott, ihnen gebietet.“ [Abraham 3:25.]

Der Erretter hat gesagt: „Denn alle, die aus meinen Händen eine Segnung haben wollen, müssen das für diese Segnung bestimmte Gesetz und seine Bedingungen einhalten, wie sie von vor der Grundlegung der Welt an festgelegt sind.“ [LuB 132:5].

Ein größeres Beispiel für Gehorsam als das unseres Erlösers gibt es nicht. Über ihn sagte Paulus:

„Obwohl er der Sohn war, hat er durch Leiden den Gehorsam gelernt; zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des ewigen Heils geworden.‘ [Hebräer 5:8,9.]

Der Heiland legte wahre Liebe zu Gott an den Tag, indem er ein vollkommenes Leben führte und den heiligen Auftrag in Ehren hielt, der ihm auferlegt worden war. Nie war er anmaßend. Nie war er im Stolz aufgeblasen. Nie war er treulos. Stets war er demütig. Stets war er aufrichtig. Stets war er gehorsam. …

Angesichts der großen Qual in Getsemani, wo er solchen Schmerz erduldete, dass sein Schweiß, wie es heißt, als Blutstropfen zur Erde fiel [Lukas 22:44], war er in beispielhafter Weise der gehorsame Sohn, der sagte: „Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen.“ [Lukas 22:42.]

Und so wie der Erlöser seine damaligen Apostel aufgefordert hat, fordert er auch jeden von uns auf: „Du aber folge mir nach!“ [Johannes 21:22.] Sind wir bereit zu gehorchen?

Die Erkenntnis, nach der wir streben, die Antworten, nach denen wir uns sehnen, und die Stärke, die wir uns wünschen, um uns heute den Herausforderungen einer vielschichtigen und sich ständig wandelnden Welt zu stellen, können uns zuteilwerden, wenn wir nur willig die Gebote des Herrn halten. Nochmals zitiere ich die Worte des Herrn: „Wer [Gottes] Gebote hält, empfängt Wahrheit und Licht, bis er in der Wahrheit verherrlicht ist und alles weiß.“ [LuB 93:28.]

Ich bete demütig darum, dass uns der reiche Lohn zuteilwird, der den Gehorsamen verheißen ist. Im Namen Jesu Christi, unseres Herrn und Erlösers. Amen.

(Thomas S. Monson, „Gehorsam bringt Segnungen“, Liahona, *Mai 2013, Seite 89.)*

„Wenn wir Luxusgütern oder selbst den Gütern des täglichen Bedarfs Vorrang vor Gehorsam einräumen, gehen wir der Segnungen verlustig, die der Herr uns gerne gegeben hätte.“

SPENCER W. KIMBALL, aus: *Teachings of Spencer W. Kimball*, Hg. Edward L. Kimball, 1982, Seite 212

Tipp für den Moderator

Fordern Sie alle dazu auf, bestimmte Verpflichtungen einzugehen und zu halten und ihre Familie zu unterweisen.

4 UMGANG MIT GELD

UMGANG MIT GELD

Zum Nachdenken: Warum ist der richtige Umgang mit Geld so schwer und so wichtig?

Zum Ansehen: „Das Wichtigste zuerst!“ (Kein Video? Lesen Sie die nächste Seite!)

Besprechen Sie: Was haben Sie von diesen Kindern gelernt? Warum sollen wir unser Geld im Auge behalten? Warum sollen wir Geld ansparen?

Lesen Sie: Aussage aus *Bereitet alles vor, was nötig ist*; Lehre und Bündnisse 104:78 rechts am Rand.

Übung: Hier sind vier Schritte, die Sie unternehmen können, um mit Ihrem Geld so umzugehen, dass Sie anderen besser dienen können. Lesen Sie diese Schritte vor. Sprechen Sie als Gruppe darüber, wie Sie sich das zur Gewohnheit machen können.

„Zahlen Sie Ihren Zehnten und die übrigen Spenden, … vermeiden Sie Schulden, … stellen Sie einen Finanzplan auf, … legen Sie fest, wie Sie unnötige Ausgaben verringern wollen [und] halten Sie sich diszipliniert an Ihren Finanzplan.“

BEREITET ALLES VOR, WAS NÖTIG IST – DIE FAMILIENFINANZEN, **Faltblatt, Seite 3**

1

ARBEITEN SIE FLEISSIG UND MIT VERSTAND

Zeigen Sie Ihrem Arbeitgeber, dass Sie jeden Tag fleißig arbeiten. Beweisen Sie ihm, dass Sie von Nutzen sind. Seien Sie ehrlich.

2

ZAHLEN SIE DEN ZEHNTEN UND DIE SONSTIGEN SPENDEN

Wenn Sie selbst Geld verdienen, zahlen Sie immer zuerst den Zehnten. Dann kann Gott Sie segnen.

3

GEBEN SIE WENIGER AUS, ALS SIE VERDIENEN

Stellen Sie ein Budget auf. Schreiben Sie auf, was Sie einnehmen und ausgeben. Vermeiden Sie Schulden. Verdienen Sie mehr. Geben Sie weniger aus, als Sie verdienen.

4

LEGEN SIE JEDEN TAG ETWAS FÜR IHRE ERSPARNISSE BEISEITE

Sparen Sie jeden Tag Geld, damit Sie mehr Frieden und Freiheit haben.

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, unter der Woche die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist:

- ☐ Üben Sie sich jeden Tag darin, vernünftig mit Ihrem Geld umzugehen.
- ☐ Bringen Sie Ihrer Familie diesen Grundsatz nahe.
- ☐ Setzen Sie die zuvor behandelten fundamentalen Grundsätze auch weiterhin um.

„Und weiter, wahrlich, ich sage euch in Bezug auf eure Schulden: Siehe, es ist mein Wille, dass ihr all eure Schulden bezahlt.“

LEHRE UND BÜNDNISSE 104:78

Tipp für den Moderator

Bitten Sie jemanden, zu erzählen, wie diese Grundsätze sich in seiner Familie als Segen erweisen.

DAS WICHTIGSTE ZUERST!

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, verteilen Sie die Sprechrollen und lesen Sie das Skript.

SZENERIE: *Ein Junge und ein Mädchen in Erwachsenenkleidung spielen ihre Eltern nach.*

JUNGE: *Schatz, ich bin wieder da.*

MÄDCHEN: *Willkommen daheim! Meine Güte, siehst du müde aus!*

JUNGE: *Du auch. Du arbeitest ziemlich viel, nicht wahr?*

MÄDCHEN: *Aber das sollen wir doch auch, oder?*

JUNGE: *Ich habe heute 10 verdient.*

MÄDCHEN: *Ach, was für ein Segen. Also, das Wichtigste zuerst. Zahlen wir unseren Zehnten, ja?*

JUNGE: *Aber was, wenn wir nicht genug haben?*

MÄDCHEN: *Da kommt der Glaube ins Spiel.*

JUNGE: *Stimmt. Also, was ist jetzt dran?*

MÄDCHEN: *Wir müssen Essen einkaufen und Fahrkarten und die Miete bezahlen. Und dann wäre es toll, wenn wir einen Stuhl kaufen könnten. …*

JUNGE: *Können wir aber nicht, siehst du? Wir haben nicht genug Geld.*

MÄDCHEN: *Können wir uns nicht etwas leihen?*

JUNGE: *Aber Schulden sind doch gefährlich. Wir wollen doch nicht in Schwierigkeiten geraten.*

MÄDCHEN: *Na gut. Du hast Recht. Was sollen wir also damit machen?*

JUNGE: *Wir können es doch sparen. Man weiß nie, was kommen wird.*

MÄDCHEN: *Das ist wohl richtig. Aber es bleibt nichts übrig, um Spaß zu haben.*

JUNGE: *Wir haben doch uns! Und ich werde versuchen, mehr Geld zu verdienen.*

MÄDCHEN: *Und ich werde versuchen, weniger auszugeben.*

JUNGE: *So können wir glücklich werden und eigenständig sein.*

MÄDCHEN: *Genau! Das war ja gar nicht so schwer. Warum machen es Erwachsene so schwer?*

JUNGE: *Ach, weißt du … So sind Erwachsene eben.*

„Heute scheint in der Gesellschaft ein gewisses Anspruchsdenken vorzuherrschen. … Wenn wir uns übermäßige Schulden aufbürden, … begeben [wir] uns in selbst auferlegte Knechtschaft. Wir wenden unsere ganze Zeit, all unsere Kraft und sämtliche Mittel dafür auf, unsere Schulden zurückzuzahlen. … Uns muss klar sein, dass wir … einen Haushaltsplan aufstellen und zwischen Wünschen und Bedürfnissen unterscheiden [müssen].“

ROBERT D. HALES, „Erstreben und erreichen Sie eine geistig höhere Ebene im Leben“, CES-Fireside für Junge Erwachsene, 1. März 2009; https://www.lds.org/broadcasts/watch/ces-devotionals/2009/01?lang=deu&vid=2140296641001

5 VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Zum Nachdenken: Warum, glauben Sie, möchte der Vater im Himmel, dass wir für unser Leben Verantwortung übernehmen?

Zum Ansehen: „Sedricks Reise“ (Kein Video? Lesen Sie die nächste Seite!)

Besprechen Sie: Wie nutzt Sedrick seine Entscheidungsfreiheit und übernimmt Verantwortung für seine Zukunft? Was würde geschehen, wenn er jemand anderem die Schuld an seinen Schwierigkeiten gäbe?

Lesen Sie: 2 Nephi 2:16,26; Lehre und Bündnisse 42:42 rechts am Rand.

Übung: Arbeiten Sie mit einem Gruppenmitglied, das in Ihrer Nähe sitzt, zusammen. Lesen Sie gemeinsam die Aussage des Propheten Joseph Smith unten. Er beschreibt die Umstände, unter denen er aufwuchs. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Was waren seine zeitlichen Umstände?
- Was lernen Sie aus seinen Worten über Eigenständigkeit?
- Was meinte der Prophet mit „ständiger Arbeit“?

„Mein Vater lebte in sehr bescheidenen Verhältnissen, und so waren wir genötigt, mit unseren Händen zu arbeiten: Wir verdingten uns im Taglohn oder auf andere Weise, wie sich uns die Gelegenheit bot. Manchmal waren wir daheim und manchmal auswärts und konnten durch ständige Arbeit einen ausreichenden Lebensunterhalt beschaffen.“

Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:55

Übung: Überlegen Sie sich, wie Sie mehr Verantwortung für Ihre Eigenständigkeit übernehmen können. Schreiben Sie zwei, drei Änderungen auf, die Sie an Ihrem Verhalten oder Ihrer Einstellung vornehmen möchten.

_____

_____

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, unter der Woche die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist:

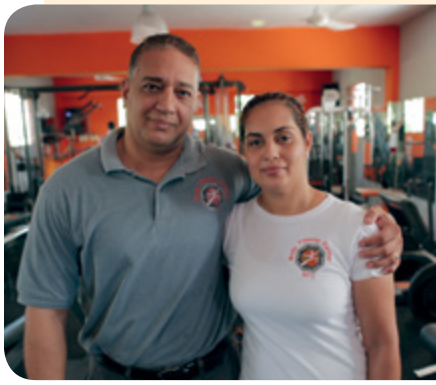
- ☐ Üben Sie sich jeden Tag darin, Verantwortung zu übernehmen.
- ☐ Bringen Sie Ihrer Familie diesen Grundsatz nahe.
- ☐ Setzen Sie die zuvor behandelten fundamentalen Grundsätze auch weiterhin um.

„Darum hat der Herr, Gott, dem Menschen gewährt, für sich selbst zu handeln [und Männer und Frauen sind frei,] für sich selbst [zu] handeln und müssen nicht auf sich einwirken lassen.“

2 NEPHI 2:16,26

„Du sollst nicht müßig sein, denn wer müßig ist, soll weder das Brot des Arbeiters essen noch dessen Gewand tragen.“

LEHRE UND BÜNDNISSE 42:42



SEDRICKS REISE

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, lesen Sie das Skript.

SEDRICK: *Ich heiße Sedrick Kambesabwe. Ich lebe in der Demokratischen Republik Kongo. Ich bin ein Mitglied der Kirche Jesu Christi.*

Ich bin Zweigmissionar im Dorf Kipusanga. Ich muss mich darauf vorbereiten, eine Mission im Ausland zu erfüllen. Dazu brauche ich einen Reisepass, der 250 US-Dollar kostet.

Um Geld zu verdienen, verkaufen mein Vater und ich Bananen. Manche Dörfer produzieren eine Menge Bananen: Tishabobo, Lusuku und Kamanda.

Tishabobo ist fast 15 Kilometer von hier entfernt, Lusuku etwa 29 Kilometer, genauso wie Kamanda. Wir fahren dorthin, kaufen Bananen und bringen sie hierher, um sie zu verkaufen.

Wir fahren mit dem Fahrrad in die Dörfer. Wir können vier bis sechs Bananenstauden mitnehmen.

Wenn ich mit dem Rad fahre, schaffe ich eine Richtung in eineinhalb Stunden, solange das Fahrrad funktioniert und ich die Kraft dazu habe. Wenn es Mittag ist und die Hitze drückend, fahre ich langsamer.

Ich kann zweimal pro Tag hin und zurück fahren, wenn ich sehr früh aufstehe. Das ist eine gute Möglichkeit, das Geld für meinen Reisepass anzusparen.

Ich verdiene jetzt nach und nach Geld, damit ich für das Schulgeld und die Mission sparen kann. Und jetzt, nach vier Jahren Arbeit, habe ich genug Geld für meinen Reisepass und 70 Dollar zusätzlich gespart.

„Gott hat es so eingerichtet, dass dieses sterbliche Dasein uns nahezu ständig Anstrengung abverlangt. … Durch Arbeit erhalten und bereichern wir das Leben. … Arbeit formt und verfeinert den Charakter, bringt Schönheit hervor und ist das Mittel, mit dem wir einander und Gott dienen. Ein gottgeweihtes Leben ist gefüllt mit Arbeit, die manchmal monoton [oder] unbeachtet sein mag, aber immer dazu dient, zu verbessern, … aufzubauen [und] ein Ziel zu verfolgen.“

D. TODD CHRISTOFFERSON, „Gedanken über ein gottgeweihtes Leben“, *Liahona*, November 2010, Seite 16

6 PROBLEME LÖSEN

PROBLEME LÖSEN

Zum Nachdenken: Warum, glauben Sie, lässt der Vater im Himmel zu, dass wir Problemen und Herausforderungen begegnen?

Zum Ansehen: „Probleme lösen und Entscheidungen treffen“ (Kein Video? Lesen Sie die nächste Seite!)

Besprechen Sie: Was hat das Schaf getan, um dem Schwein bei seinem Problem zu helfen? (Denken Sie daran, wie es ihm half, das wirkliche Problem zu erkennen, seine Möglichkeiten abzuwägen und sich dann zu entscheiden und zu handeln.)

Lesen Sie: Ether 2 und 3; lesen Sie nur die Auszüge rechts am Rand.

Besprechen Sie: Was hat der Bruder Jareds getan, um sein Problem zu lösen?

Übung: Unten sind drei Schritte aufgeführt, die Sie unternehmen können, um Probleme aller Art zu lösen. Lesen und besprechen Sie sie mit einem Mitglied der Gruppe. Jeder von Ihnen sollte ein bestimmtes Problem benennen, vor dem er steht, und diese Schritte unternehmen.

ERKENNEN

Worum geht es *eigentlich*?

Lösungsmöglichkeiten durchdenken

Welche Lösungen sind möglich?

Welche davon ist am besten?

PROBLEME LÖSEN

Entscheiden und handeln

Beten Sie um Führung. Entscheiden Sie. Handeln Sie dann voll Glauben. Gute Ergebnisse? Falls nicht, wiederholen Sie Schritt 1 bis 3.

Geben Sie nicht auf!

Übung: Suchen Sie sich ein Problem aus, vor dem Sie als Familie stehen, und schreiben Sie es hierhin:

_____

Arbeiten Sie im Laufe der Woche mit Ihrer Familie daran. Denken Sie daran: Geben Sie nicht auf! Es braucht Zeit, Probleme zu lösen und Änderungen vorzunehmen.

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, unter der Woche die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist:

- ☐ Üben Sie die Schritte, die Sie unternehmen, um das oben genannte Problem zu lösen.
- ☐ Bringen Sie Ihrer Familie diesen Grundsatz nahe.
- ☐ Setzen Sie die zuvor behandelten fundamentalen Grundsätze auch weiterhin um.

„Jareds Bruder schrie zum Herrn, nämlich[: Ich] habe die Schiffe gemacht [und] darinnen ist kein Licht. … Und der Herr sprach … Was wollt ihr, dass ich tun soll? [Und Jareds Bruder] schmolz aus einem Felsen sechzehn kleine Steine … und schrie abermals zum Herrn, nämlich[: Ich] weiß, dass du alle Macht hast. … Darum berühre diese Steine …, dass sie im Finstern leuchten.“

ETHER 2:18,19,23; 3:1,4

Tipp für den Moderator

Bringen Sie Leben in die Diskussion. Beziehen Sie jeden ein.

„PROBLEME LÖSEN UND ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN“

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, verteilen Sie die Sprechrollen und lesen Sie das Skript.

SCHWEIN: *Ich verhungere! Der Bauer ist weg. Der Junge ist faul und ich werde nicht gefüttert! Was soll ich nur tun?*

SCHAF: *Schwein? Schwein! Was ist das Problem?*

SCHWEIN: *Problem? Das Problem? Das ist doch offensichtlich, oder etwa nicht? Ich verhungere!*

SCHAF: *Hmmm. Das ist nicht dein Problem.*

SCHWEIN: *Hä? Was meinst du damit? Ich habe Hunger! Und dieses faule Kind macht nicht, was es soll.*

SCHAF: *Stimmt, aber das ist sein Problem. Dein Problem lautet: Wo kannst* du *nach Nahrung suchen?*

SCHWEIN: *Ich? Nahrung suchen?*

SCHAF: *Genau. Welche Möglichkeiten hast du?*

SCHWEIN: *Nun, ich könnte hier bleiben und warten!*

SCHAF: *Das ist eine Möglichkeit. Wie funktioniert das bis jetzt?*

SCHWEIN: *Ähm … na ja … Wenn ich hier herauskäme, könnte ich vielleicht etwas zu fressen in dem Müllhaufen finden.*

SCHAF: *Das ist eine andere Möglichkeit. Ich habe bemerkt, dass der Junge dein Gatter nicht verschlossen hat.*

SCHWEIN: *Ja, aber ich bin noch nie einfach hier rausgelaufen. Und vielleicht gibt es hier auch überhaupt kein Futter.*

SCHAF: *Nun, es ist wohl an der Zeit, sich zu entscheiden und etwas zu tun: zu bleiben oder sich zu bewegen.*

SCHWEIN: *Stimmt. Es ist mein Problem, richtig?*

SCHAF: *Jawohl.*

SCHWEIN: *Und der Müllhaufen ist meine beste Option.*

SCHAF: *Wenn du meinst.*

SCHWEIN: *Ich muss mich also entscheiden und handeln.*

SCHAF: *Scheint so.*

SCHWEIN: *Alles klar … gut … Also, dann mal los. [Beginnt zu fressen.] He, Schaf, das ist richtig lecker!*

SCHAF: *Gut gemacht, Schwein!*

„Manchmal muss man kreativ sein, um sich den örtlichen Gegebenheiten anzupassen. Es gibt allgemeine Richtlinien und Grundsätze, aber der Herr erwartet von uns, dass wir unsere Probleme selbst lösen. … Wir sind vernunftbegabte Menschen. Wir haben die Fähigkeit, unsere Bedürfnisse zu erkennen, Pläne zu machen, Ziele zu setzen und unsere Probleme zu lösen. … Zu oft klammern sich die Menschen an Ideen, Erfindungen und Lebenseinstellungen, die nicht funktionieren. Kreativität ist das geordnete Herangehen an die Lebensbedürfnisse.“

ROBERT D. HALES, „Every Good Gift“, *New Era*, August 1983, Seite 8f.

7 EINS WERDEN UND ZUSAMMENARBEITEN

EINS WERDEN UND ZUSAMMENARBEITEN

Zum Nachdenken: Was bedeutet es, eins zu sein? Was hat das damit zu tun, eigenständig zu werden?

Zum Ansehen: „Auf die Weise des Herrn“ (Kein Video? Lesen Sie die nächste Seite!)

Besprechen Sie: Was lehrt uns das darüber, wie man einander dient und hilft?

Lesen Sie: Mose 7:18; Lehre und Bündnisse 104:15-17 rechts am Rand.

Übung: Führen Sie folgende Aktivität durch:

1. Denken Sie im Stillen über die Talente, Bekanntschaften und andere Möglichkeiten nach, die Sie haben. Wie können Ihre Gaben anderen Mitgliedern der Gruppe dabei helfen, eigenständiger zu werden? Schreiben Sie Ihre Ideen auf:

_____

2. Sprechen Sie als Gruppe über die Talente, Bekanntschaften und anderen Möglichkeiten, die Sie aufgeschrieben haben. Schreiben Sie die Bekanntschaften und Möglichkeiten der anderen auf, die Ihnen nützlich sein könnten.

_____

_____

3. Schreiben Sie jetzt auf, welche Hilfsmittel in einem Center für Eigenständigkeit zur Verfügung stehen, zum Beispiel Berater, Computer und so weiter. Wofür brauchen Sie diese?

_____

4. Welche Hilfsmittel haben Sie, die Ihnen und anderen dabei helfen können, eigenständig zu werden?

_____

5. Wie möchten Sie anderen auf ihrem Weg zur Eigenständigkeit helfen?

_____

6. Wie können Sie auf Ihrem eigenen Weg die Hilfe anderer annehmen?

_____

Lesen Sie: Um zu lernen, wie man eins wird, können Sie Folgendes tun:

- Helfen Sie Ihrer Familie, einiger zu werden und zusammenzuarbeiten.
- Sprechen Sie mit Mitgliedern Ihrer Gemeinde, die eigenständig sind. Fragen Sie sie, wer und was ihnen geholfen hat. Fragen Sie sie, ob sie Sie betreuen würden.
- Gehen Sie in Ihrer Gegend zu drei Stellen, bei denen es Hilfsmittel gibt, die Ihnen dabei helfen, eigenständiger zu werden. Schreiben Sie auf, welche Dienstleistungen angeboten werden. Fangen Sie an, diese zu nutzen!

„Und der Herr nannte sein Volk Zion, weil sie eines Herzens und eines Sinnes waren[;] und es gab keine Armen unter ihnen.“

MOSE 7:18

„Und es ist meine Absicht, für meine Heiligen zu sorgen, denn alles ist mein. Aber es muss notwendigerweise auf meine eigene Weise geschehen; und siehe, dies ist die Weise, die ich, der Herr, beschlossen habe, um für meine Heiligen zu sorgen: Die Armen sollen erhöht werden, indem die Reichen erniedrigt werden. Denn die Erde ist voll, und es ist genug vorhanden, ja, dass noch übrig bleibt.“

LEHRE UND BÜNDNISSE 104:15-17

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, unter der Woche die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist:

- ☐ Üben Sie, mit anderen zusammenzuarbeiten (mit Ihrer Familie, mit Mitgliedern der Gemeinde und mit den oben aufgeführten Anbietern von Hilfe in Ihrer Gegend).
- ☐ Bringen Sie Ihrer Familie diesen Grundsatz nahe.
- ☐ Setzen Sie die zuvor behandelten fundamentalen Grundsätze auch weiterhin um.

AUF DIE WEISE DES HERRN

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, lesen Sie das Skript.

PRÄSIDENT EYRING: *Die Grundsätze, die bei der Einrichtung des Wohlfahrtsprogramms der Kirche galten, gelten nicht nur für eine bestimmte Zeit oder einen bestimmten Ort. Sie gelten für alle Zeiten und an allen Orten. …*

Wie dies geschehen soll, ist unmissverständlich. Wer mehr angesammelt hat, soll sich demütigen und denen helfen, die bedürftig sind.

Wer im Überfluss hat, soll freiwillig etwas von seiner Behaglichkeit und seiner Zeit opfern und seine Fähigkeiten und Mittel dafür einsetzen, das Leid der Bedürftigen zu lindern. Und die Hilfe soll so gewährt werden, dass derjenige, der empfängt, für sich selber [und dann für andere] sorgen kann.

Auf diese Weise – die Weise des Herrn – kann Außergewöhnliches geschehen. Dadurch werden beide – Empfänger und Geber – gesegnet.

(Henry B. Eyring, Rede anlässlich der Weihung des Wohlfahrtszentrums in Sugarhouse in Utah, Juni 2011, lds.org; Wörter in Klammern wurden von Präsident Eyring in einem Interview im März 2014 hinzugefügt)

PRÄSIDENT UCHTDORF: *Brüder und Schwestern, jeder von uns hat sich durch Bündnisse verpflichtet, auf die Bedürfnisse anderer zu achten und so zu dienen, wie der Heiland es tat, indem wir auf unsere Mitmenschen zugehen, ihnen ein Segen sind und sie aufrichten.*

Oftmals werden unsere Gebete nicht erhört, solange wir noch auf den Knien sind, sondern wenn wir wieder auf den Beinen sind und dem Herrn und unseren Mitmenschen dienen. Wenn wir selbstlos dienen und uns weihen, wird unser Geist geläutert, uns fallen geistig die Schuppen von den Augen, und die Fenster des Himmels öffnen sich uns. Wenn wir zur Antwort auf das Gebet eines anderen werden, finden wir oftmals die Antwort auf unser eigenes.

(Dieter F. Uchtdorf, „Wartende auf dem Weg nach Damaskus“, Liahona, *Mai 2011, Seite 76.)*

„Wenn wir zusammenarbeiten, … können wir alles erreichen. Wir können dann die Schwäche des Einzelnen, der auf sich allein gestellt ist, beseitigen und an ihrer Stelle die Kraft vieler wirksam werden lassen, die gemeinsam dienen.“

THOMAS S. MONSON, „Church Leaders Speak Out on Gospel Values“, *Ensign*, Mai 1999, Seite 118

8 KOMMUNIKATION: BITTEN UND ZUHÖREN

KOMMUNIKATION: BITTEN UND ZUHÖREN

Zum Nachdenken: Haben Sie schon einmal erlebt, dass der Vater im Himmel Ihr Gebet im Zusammenhang mit einer Arbeitsstelle, Ihrem Unternehmen oder Ihrer Ausbildung erhört hat?

Zum Ansehen: „Auftrieb erzeugen“ (Kein Video? Lesen Sie die nächste Seite!)

Besprechen Sie: Wie können wir uns laut Präsident Uchtdorf über weltliche Sorgen erheben? Gibt es Momente, in denen wir nicht erkennen, dass unsere Gebete erhört werden? Ist das Zuhören ein wichtiger Bestandteil des Gebets?

Lesen Sie: Lehre und Bündnisse 8:2; Elder Nelsons Zitat rechts am Rand.

Besprechen Sie: Besprechen Sie in der Gruppe diese Fragen: Warum ist Zuhören eine wichtige Fähigkeit? Wie kann uns aufmerksames Zuhören bei unserer Arbeit helfen?

Übung: Führen Sie diese Aktivität durch, um Ihre Fähigkeit zuzuhören zu verbessern.

- Lesen Sie als Gruppe die Schritte unten und besprechen Sie diese kurz.
- Bitten Sie ein oder zwei Gruppenmitglieder, den anderen von einer Herausforderung oder Frage zu berichten, die sie haben. Jeder soll zuhören und diese Schritte durchführen.
- Bitten Sie die Gruppenmitglieder, die gesprochen haben, wie es für sie war, als die Gruppe sich wirklich bemüht hat, zuzuhören.

„Ich werde es dir in deinem Verstand und in deinem Herzen durch den Heiligen Geist sagen, der über dich kommen wird und der in deinem Herzen wohnen wird.“

LEHRE UND BÜNDNISSE 8:2

„Sie werden gesegnet, wenn Sie lernen zuzuhören und dann zuhören, um zu lernen – von Ihren Kindern und Ihren Eltern, Ihrem Ehepartner, Ihren Nachbarn und den Führern der Kirche – und bei alledem lernen Sie immer besser, den Rat aus der Höhe zu hören.“

RUSSELL M. NELSON, „Zuhören, um zu lernen“, *Der Stern*, Juli 1991, Seite 22

1 KONZENTRATION

- Konzentrieren Sie sich auf die Worte und die Körpersprache des Sprechers.
- Unterbrechen Sie nicht.

2 WERTSCHÄTZUNG

- Sehen Sie den Sprecher an.
- Verwenden Sie kurze Wörter wie „Ja“ oder „Okay“.
- Bedanken Sie sich beim Sprecher.

3 WIEDERHOLUNG

- Sagen Sie: „Sie sagen also …“
- Wiederholen Sie dann, was Sie gehört haben.

4 FRAGEN

- Fragen Sie: „Habe ich das richtig verstanden?“
- Warten Sie auf die Antwort und hören Sie zu.

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, unter der Woche die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist:

- ☐ Gehen Sie mit Ihrer Familie die Schritte durch, wie man besser zuhört:
  - Bitten Sie ein Familienmitglied, von einer Herausforderung oder Frage zu erzählen, mit der es konfrontiert ist.
  - Üben Sie die Schritte, während Sie zuhören.
- ☐ Bringen Sie Ihrer Familie diesen Grundsatz nahe.
- ☐ Setzen Sie die zuvor behandelten fundamentalen Grundsätze auch weiterhin um.

AUFTRIEB ERZEUGEN

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, lesen Sie das Skript.

PRÄSIDENT UCHTDORF: *Damit ein Flugzeug vom Boden abheben kann, muss Auftrieb erzeugt werden. In der Aerodynamik entsteht dieser Auftrieb, wenn die Luft so über die Flügel des Flugzeugs streicht, dass der Druck unterhalb des Flügels größer ist als der oberhalb des Flügels. Wenn der Auftrieb stärker ist als die Schwerkraft, die ja nach unten zieht, hebt das Flugzeug vom Boden ab und fliegt.*

Auf ähnliche Weise können wir in unserem geistigen Leben Auftrieb erzeugen. Wenn die Kraft, die uns gen Himmel erhebt, größer ist als die Bedrängnis und die Versuchungen, die uns abwärts ziehen, können wir aufsteigen und uns in das Reich des Geistes emporschwingen.

Es gibt viele Evangeliumsgrundsätze, die uns Auftrieb geben können, aber ich möchte einen besonders hervorheben.

[Beten!]

Das Beten gehört zu den Grundsätzen des Evangeliums, die uns Auftrieb geben. Das Gebet hat die Macht, uns über unsere weltlichen Sorgen zu erheben …, es trägt uns durch die Wolken der Verzweiflung [oder] der Finsternis empor in einen hellen, klaren Horizont.

Eine der größten Segnungen und Möglichkeiten, die wir als Kinder unseres himmlischen Vaters haben, ist, dass wir [durch das Gebet] mit ihm kommunizieren können. Wir können mit ihm über unsere Lebenserfahrungen, Prüfungen und Segnungen sprechen. Wir können [zu jeder Zeit und überall] zuhören und göttliche Führung durch den Heiligen Geist erlangen.

(Dieter F. Uchtdorf, „Das Gebet und der blaue Horizont“, Liahona, *Juni 2009, Seite 5f.; die Worte in Klammern wurden von Präsident Uchtdorf während eines Interviews im März 2014 hinzugefügt.)*

„Der Vater im Himmel hört die Gebete seiner Kinder, die überall auf der Welt um Nahrung flehen, um Kleidung, um sich zu bedecken, und um die Würde, die daraus erwächst, dass man für sich selbst sorgen kann.“

HENRY B. EYRING, „Gelegenheiten, Gutes zu tun“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 22

„Wir müssen unseren himmlischen Vater um Hilfe bitten und durch das Sühnopfer seines Sohnes Jesus Christus Kraft finden. Sowohl im zeitlichen wie auch im geistigen Bereich versetzt uns [dies] in die Lage, vorausschauend für uns selbst und für andere zu sorgen.“

ROBERT D. HALES, „Vorausschauende Fürsorge – zeitlich und geistig“, *Liahona*, Mai 2009, Seite 7ff.

9 DURCHHALTEVERMÖGEN

DURCHHALTEVERMÖGEN

Zum Nachdenken: Wie lernen wir, solange an einer Aufgabe zu arbeiten, bis sie erledigt ist?

Zum Ansehen: „Bloß ein Steinmetz“ (Kein Video? Lesen Sie die nächste Seite!)

Besprechen Sie: Wie lernen wir, uns immer weiter zu bemühen, selbst wenn es schwierig ist? Inwiefern wirkt sich das Vertrauen auf den Herrn auf unser Durchhaltevermögen aus?

Lesen Sie: Aussage von Präsident Faust; Hebräer 12:1; Lehre und Bündnisse 58:4 rechts am Rand.

Übung: Arbeiten Sie gemeinsam daran, das unten abgebildete Muster, wie man Schwierigkeiten durchsteht und sie überwindet, zu verinnerlichen:

- Lesen Sie als Gruppe jeden Schritt des Musters unten.
- Wenden Sie sich an jemanden aus der Gruppe. Fragen Sie sich gegenseitig, ob es irgendeine schwierige Pflicht oder Aufgabe gibt, der Sie sich stellen müssen.
- Sprechen Sie über die schwierige Pflicht oder Aufgabe und helfen Sie einander, die unten erwähnten vier Schritte anzuwenden.
- Verpflichten Sie sich gegenseitig zum Durchhalten – dazu, dass Sie weitermachen, bis die Pflicht oder Aufgabe gut ausgeführt wurde.

„Beharrlichkeit zeigt, wer … nicht aufgibt, wenn andere sagen: ‚Das ist unmöglich.‘“

JAMES E. FAUST, „Beharrlichkeit“, *Liahona*, Mai 2005, Seite 51

„Lasst uns mit Ausdauer in dem Wettkampf laufen, der uns aufgetragen ist.“

HEBRÄER 12:1

„Nach viel Drangsal kommen die Segnungen.“

LEHRE UND BÜNDNISSE 58:4

1	2	3	4
EINE POSITIVE EINSTELLUNG WAHREN	**DARAN DENKEN, ZUSAMMEN-ZUARBEITEN**	**FURCHT DURCH GLAUBEN VERTREIBEN**	**VOLLER GEDULD UND MUT VORANGEHEN**
Zählen Sie Ihre Segnungen auf.	**Bitten Sie Freunde, Kollegen, Gruppenmitglieder und andere um Hilfe.**	**Hegen Sie keine Zweifel. Denken Sie daran: Der Herr hat alle Macht. Rufen Sie ihn an und nehmen Sie seinen Willen an.**	**Geben Sie niemals, niemals, niemals auf; bleiben Sie glaubensstark und standhaft.**

„Fallen Sie nicht der Versuchung anheim, von der sich Laman und Lemuel verleiten ließen. Als sie die überwältigende Aufgabe erhielten, die Platten Labans in ihren Besitz zu bringen, so heißt es im Bericht, murrten sie und sagten, dass das, was von ihnen verlangt werde, schwer sei. Und sie verwirkten ihre Chance und Belohnung. Legen Sie stattdessen eine Einstellung wie ihr Bruder Nephi an den Tag: ‚Ich will hingehen und das tun, was der Herr geboten hat.‘ (Siehe 1 Nephi 3:5-7.)“

Thomas S. Monson, *Teachings of Thomas S. Monson*, 2011, Seite 54

Übung: Wählen Sie eine Herausforderung aus, die Ihrer Familie zu schaffen macht. Bestimmen Sie anhand des beschriebenen Musters zwei, drei Möglichkeiten, wie Sie voller Glauben vorwärtsgehen und darauf vertrauen können, dass Gott für Sie sorgen wird:

_____

_____

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, unter der Woche die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist:

- ☐ Üben Sie, so ausdauernd zu bleiben, wie Sie es sich oben überlegt haben.
- ☐ Bringen Sie Ihrer Familie diesen Grundsatz nahe.
- ☐ Setzen Sie die zuvor behandelten fundamentalen Grundsätze auch weiterhin um.

BLOSS EIN STEINMETZ

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, lesen Sie das Skript.

ELDER HOLLAND: *R. Moyle war ein Pionier aus England, der die Vereinigten Staaten mit einem Handkarren durchquerte. Er ließ sich in Alpine in Utah etwa 35 Kilometer vom Salt-Lake-Tempel nieder.*

Brigham Young berief Bruder Moyle als Hauptvorsteher der Steinmetze, als sich der Salt-Lake-Tempel im Bau befand.

Um sicherzustellen, dass er jeden Montag um acht Uhr morgens auf der Arbeit war, begann Bruder Moyle seinen 35 Kilometer langen Weg um zwei Uhr nachts. Seine Arbeitswoche endete am Freitag um 17 Uhr; er lief dann zurück nach Hause und kam kurz vor Mitternacht an. Diesem Plan folgte er während des Tempelbaus fast 20 Jahre lang jede Woche.

Als er an einem Wochenende zu Hause war, nahm die Kuh beim Melken Reißaus und zertrümmerte Bruder Moyle das Bein genau unter dem Knie.

Auf der Farm gab es keine gute medizinische Versorgung, und so hoben seine Familie und seine Freunde eine Tür aus den Angeln und schnallten ihn auf einen behelfsmäßigen OP-Tisch. Dann nahmen sie eine Zimmermannssäge, mit der sie bei einem Baum in der Nähe Äste gekappt hatten, und trennten sein Bein ein paar Zentimeter unter dem Knie ab.

Als das Bein zu heilen begann, nahm Bruder Moyle ein Stück Holz und schnitzte daraus eine Beinprothese. Zuerst lief er im Haus herum, dann auch auf dem Hof. Schließlich lief er auf dem gesamten Besitz umher.

Sobald er die Schmerzen aushalten konnte, band er sich die Prothese um, lief die 35 Kilometer zum Salt-Lake-Tempel, stieg das Gerüst hinauf und meißelte den Spruch „Heilig dem Herrn“ ein.

(Siehe auch Jeffrey R. Holland, „Wie die Tauben zum Fenster“, Liahona, *Mai 2000, Seite 90–93.)*

„Wir sind dafür verantwortlich, uns von der Mittelmäßigkeit zur Kompetenz, uns vom Versagen zum Erfolg aufzuschwingen. Unsere Aufgabe besteht darin, unser bestes Ich zu werden. Eines von Gottes größten Geschenken ist die Freude, es noch einmal versuchen zu können. Kein Scheitern muss endgültig sein.“

THOMAS S. MONSON, „The Will Within“, *Ensign*, Mai 1987, Seite 68

10 LAUTERKEIT UNTER BEWEIS STELLEN

LAUTERKEIT UNTER BEWEIS STELLEN

Zum Nachdenken: Warum, meinen Sie, liebt der Herr diejenigen, die „ein lauteres Herz“ haben? (Siehe Lehre und Bündnisse 124:15.)

Zum Ansehen: „Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen?“ (Kein Video? Lesen Sie die nächste Seite!)

Besprechen Sie: Was bedeutet Lauterkeit? Inwiefern geben manche Menschen in kleinem Maße ihre Seele hin, um in diesem Leben an Besitz zu kommen?

Lesen Sie: 13. Glaubensartikel; Mosia 4:28; Ijob 27:5 rechts am Rand.

Übung: Bewerten Sie sich selbst in den folgenden Bereichen.

Schreiben Sie eine Zahl vor jede Aussage, um zu zeigen, wie oft sie sich so verhalten.
1 = nie, 2 = manchmal, 3 = oft, 4 = fast immer, 5 = immer

___1. Ich halte alle Versprechen, Verpflichtungen und Bündnisse ein.

___2. Ich bin völlig ehrlich bei dem, was ich sage, und in dem, was ich aufschreibe.

___3. Ich übertreibe nicht, um etwas besser darzustellen, als es ist.

___4. Ich gebe alles, was ich ausleihe, zurück, und ich nehme nichts, was mir nicht gehört.

___5. Ich bin meinem Ehepartner in Wort und Tat völlig treu.

___6. Ich betrüge nie, selbst wenn ich weiß, dass ich nicht erwischt werde.

___7. Wenn ich etwas finde, was mir nicht gehört, gebe ich es dem Eigentümer zurück.

___8. Ich zahle Geld, das ich geliehen habe, immer zurück, auch Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds der Kirche.

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, unter der Woche die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist:

- ☐ Üben Sie sich jeden Tag darin, Lauterkeit zu zeigen.
- ☐ Bringen Sie Ihrer Familie diesen Grundsatz nahe.
- ☐ Setzen Sie die zuvor behandelten fundamentalen Grundsätze auch weiterhin um.

„Wir glauben, dass es recht ist, ehrlich zu sein.“

13. GLAUBENSARTIKEL

„Und ich möchte, dass ihr daran denkt, dass jeder von euch, der von seinem Nachbarn borgt, das Geborgte so zurückgibt, wie er es vereinbart hat, denn sonst begehst du Sünde; und vielleicht wärest du der Anlass, dass auch dein Nachbar Sünde begeht.“

MOSIA 4:28

„[Ich] gebe, bis ich sterbe, meine Unschuld nicht preis.“

IJOB 27:5

Tipp für den Moderator

Helfen Sie jedem dabei, sich aufs Handeln und weniger aufs Reden zu konzentrieren.

UM WELCHEN PREIS KANN EIN MENSCH SEIN LEBEN ZURÜCKKAUFEN?

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, lesen Sie das Skript.

ELDER ROBERT C. GAY: *Der Heiland stellte seinen Jüngern einmal die Frage: „Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen?“*

Vor Jahren hat mir mein Vater beigebracht, über diese Frage gründlich nachzudenken. Als ich heranwuchs, übertrugen meine Eltern mir Aufgaben im Haushalt und zahlten mir für meine Arbeit ein kleines Taschengeld. Von diesem Geld, es waren etwas über 50 Cent pro Woche, ging ich oft ins Kino. Damals kostete eine Eintrittskarte für einen Elfjährigen 25 Cent. Von den übrigen 25 Cent kaufte ich mir dann Schokoriegel, die 5 Cent pro Stück kosteten. Ein Kinofilm und fünf Schokoriegel! Was mehr konnte man sich wünschen?

Alles war gut, bis ich zwölf wurde. Als ich eines Nachmittags in der Schlange stand, stellte ich fest, dass die Eintrittskarte für einen Zwölfjährigen 35 Cent kostete, das hieß also zwei Schokoriegel weniger. Dieses Opfer wollte ich eigentlich nicht bringen. Ich sagte mir: „Du siehst nicht anders aus als vor einer Woche.“ Ich trat also vor und verlangte eine Karte für 25 Cent. Der Kassierer verzog keine Miene und ich kaufte mir wie üblich fünf Schokoriegel statt nur drei.

Beschwingt von meinem Erfolg eilte ich später nach Hause, um meinem Vater von meinem großen Coup zu erzählen. Als ich ihm alles haarklein berichtete, sagte er nichts. Nachdem ich fertig war, blickte er mich einfach nur an und fragte: „Mein Sohn, würdest du deine Seele für fünf Cent verkaufen?“ Seine Worte trafen mein zwölfjähriges Herz. Diese Lektion habe ich nie vergessen.

(Elder Robert C. Gay, „Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen?“, Liahona, *November 2012, Seite 34.)*

„Redlichkeit bedeutet zu tun, was richtig und gut ist – ungeachtet der unmittelbaren Konsequenzen. Es heißt, aus tiefster Seele rechtschaffen zu sein, und das nicht nur in der Tat, sondern, was noch wichtiger ist, in Gedanken und im Herzen. … Ein bisschen lügen, ein bisschen betrügen, ein bisschen übervorteilen – das ist für den Herrn nicht annehmbar. … Der Lohn der Lauterkeit ist, dass der Heilige Geist ständig bei uns ist … und uns in allem [leitet], was wir tun.“

JOSEPH B. WIRTHLIN, „Personal Integrity“, *Ensign*, Mai 1990, Seite 30–33

77 SICH UM EINE GUTE AUSBILDUNG BEMÜHEN UND NACH WISSEN TRACHTEN

SICH UM EINE GUTE AUSBILDUNG BEMÜHEN UND NACH WISSEN TRACHTEN

Zum Nachdenken: Die Propheten haben gesagt, dass eine Ausbildung der Schlüssel zu vielen Möglichkeiten ist. Haben Sie einen Beweis dafür, dass das stimmt?

Zum Ansehen: „Die Herrlichkeit Gottes ist Intelligenz“ (Kein Video? Lesen Sie die nächste Seite!)

Besprechen Sie: Warum glaubt Alexander daran, dass lebenslanges Lernen wichtig ist? Was ist Emeldas Meinung zur Ausbildung und darüber, im Studium fleißig zu sein? Wie hat ihr das Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds geholfen? War das ein guter Grund, Schulden zu machen?

Lesen Sie: Lehre und Bündnisse 88:118,119; *Handbuch 2*, 6.1.1 rechts am Rand.

Übung: Wir können unser ganzes Leben lang lernen. Schreiben Sie in das Feld unten etwas auf, was Sie vor kurzem aus jeder dieser Lernquellen gelernt haben.

LERNQUELLEN	ETWAS, WAS ICH VOR KURZEM AUS DIESEN QUELLEN GELERNT HABE
Menschen in meinem Umfeld, meine Führungsbeamten	
Ereignisse in meinem Leben	
Bücher und Medien	
Unterricht/Lehrer	
die heiligen Schriften, der Tempel, der Heilige Geist	

Besprechen Sie: Wie kann man auf täglicher Basis weiter lernen und wachsen?

„Sucht eifrig und lehrt einander Worte der Weisheit; ja, sucht Worte der Weisheit aus den besten Büchern; trachtet nach Wissen, ja, durch Studium und auch durch Glauben. [Errichtet] ein Haus des Lernens.“

LEHRE UND BÜNDNISSE 88:118,119

„[Die Mitglieder der Kirche] sollen ihre Fähigkeiten im Lesen, Schreiben und den Grundrechenarten verbessern und so viel Bildung wie möglich erlangen, eine theoretische und praktische Ausbildung eingeschlossen, wo dies möglich ist.“

***HANDBUCH 2*, 6.1.1**

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, unter der Woche die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist:

- ☐ Achten Sie auf Gelegenheiten, etwas dazuzulernen; schreiben Sie sich auf, was Sie lernen.
- ☐ Erklären Sie Ihrer Familie die verschiedenen Quellen für lebenslanges Lernen. Überlegen Sie sich, inwiefern Ihre Familie mehr Bildung erlangen könnte, seien es die Erwachsenen oder die Kinder.
- ☐ Setzen Sie die zuvor behandelten fundamentalen Grundsätze auch weiterhin um.

DIE HERRLICHKEIT GOTTES IST INTELLIGENZ

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, verteilen Sie die Sprechrollen und lesen Sie das Skript.

ERZÄHLER: *Alexander kommt aus Peru und hat sein Leben dem Lernen und Lehren gewidmet. Dies hat er erzählt:*

ALEXANDER: *Als ich noch klein war, hat mein Vater uns beigebracht, zu studieren und das Lernen zu schätzen.*

Es gibt zweierlei, was wir tun können, um Fortschritt zu machen und in diesem Leben voranzukommen. Erstens: treu sein und bis ans Ende ausharren. Zweitens: studieren und lernen.

Ich habe im Laufe meines Lebens gelernt, dass Bildung ausschlaggebend dafür ist, dass wir im Leben unsere Ziele erreichen.

Ich bin mit geringem Evangeliumswissen auf Mission gegangen, aber ich hatte den großen Wunsch, das Richtige zu tun und zu lernen.

Ich habe nicht in einem Klassenzimmer gesessen, aber ich glaube, dass meine Mission die großartigste Lernzeit meines Lebens war.

Ich nutze Lerngelegenheiten, wo immer ich bin: zu Hause, auf der Arbeit, in der Kirche, an der Uni, sogar im Bus. Ich versuche immer zu lernen.

Der Tempel ist der wichtigste Ort in meinem Leben und die beste Schule auf der Erde.

ERZÄHLER: *Emelda ist eine Bekehrte aus Südafrika und hat sich ihren Traum durch ein Darlehen aus dem Ständigen Ausbildungsfonds erfüllt. Sie gibt Zeugnis:*

EMELDA: *Zu den besten Schülern zu gehören, habe ich nicht mir zu verdanken, sondern der Kirche. Ich wusste, dass es mich geistig in bessere Gefilde bringen würde, wenn ich mich der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage anschloss, doch hätte ich nie gedacht, dass mir dadurch auch die Türen zu schulischer Bildung offenstehen würden. …*

Es war wirklich ein Weckruf für mich, das Evangelium zu lernen. Dadurch erkannte ich, dass ich mein Schicksal selbst in der Hand hatte. … Ungeachtet unserer derzeitigen Umstände und was wir empfinden mögen, habe ich keinen Zweifel daran, dass mein Vater im Himmel einen guten Plan für uns hat.

„Wir haben die Pflicht und die Herausforderung, unseren Platz in der Geschäftswelt, in der Wissenschaft, im Staatswesen, in der Medizin, im Bildungswesen und in jedem anderen wertvollen und konstruktiven Beruf einzunehmen. Wir müssen Hand und Verstand schulen, damit wir zum Wohle aller Menschen ausgezeichnete Leistungen im Berufsleben erbringen."

GORDON B. HINCKLEY, „A City upon a Hill", *Ensign*, Juli 1990, Seite 5

12 BEI DER SACHE BLEIBEN, HEILIGE HANDLUNGEN EMPFANGEN

BEI DER SACHE BLEIBEN, HEILIGE HANDLUNGEN EMPFANGEN

Zum Nachdenken: Was hält uns davon ab, das zu tun, was am Wichtigsten ist?

Zum Ansehen: „Tun, was am Wichtigsten ist“ (Kein Video? Lesen Sie die nächste Seite!)

Besprechen Sie: Mit was für unwichtigen Dingen verschwenden die Menschen ihre Zeit? Der Herr gebot Joseph Smith, Tempel zu bauen, obwohl die Mitglieder der Kirche sehr arm waren. Warum?

Lesen Sie: Lehre und Bündnisse 84:20; 136:4; 1 Nephi 18:2,3 rechts am Rand.

Lesen Sie: „Das Gesetz der Bodenbewirtschaftung“ auf der nächsten Seite.

Besprechen Sie: Was wurde Elder Widtsoe im Tempel vom Herrn kundgetan? Was wurde Nephi auf dem Berg vom Herrn kundgetan?

Warum ist die Tempelwürdigkeit beim Streben nach Eigenständigkeit so wichtig?

Lesen Sie mit einem Partner die unten aufgeführte Schriftstelle. Was bedeutet es Ihnen, dass wir durch den Dienst im Tempel vorbereitet sind, alles zu empfangen, was wir in unserem Leben brauchen? Sprechen Sie darüber, was das für Ihr Leben bedeutet, und über Ihr Ziel, eigenständig zu werden.

> „Und gewähre, heiliger Vater, dass all [jene], die in diesem Haus anbeten werden, … bereit sind, alles zu erlangen, was nötig ist.“
>
> *Lehre und Bündnisse 109:14,15*

Verpflichtung: Verpflichten Sie sich dazu, unter der Woche die folgenden Aufgaben zu erfüllen. Haken Sie jede Aufgabe ab, wenn sie erfüllt ist:

- ☐ Üben Sie sich jeden Tag darin, tempelwürdig zu sein.
- ☐ Bringen Sie Ihrer Familie diesen Grundsatz nahe. Bringen Sie ihr bei, wie ein Tempelbesuch helfen kann, geistig und zeitlich erfolgreich zu sein, und besprechen Sie, was man tun muss, um die Macht des Herrn zu erlangen, die mit den heiligen Handlungen des Tempels einhergeht.
- ☐ Setzen Sie die zuvor behandelten fundamentalen Grundsätze auch weiterhin um.

„Darum wird in seinen Verordnungen die Macht des Göttlichen kundgetan.“

LEHRE UND BÜNDNISSE 84:20

„Und dies soll unser Bund sein: Wir wollen nach allen Verordnungen des Herrn wandeln.“

LEHRE UND BÜNDNISSE 136:4

„[Ich] baute [das Schiff] auf die Weise, die der Herr mir gezeigt hatte; darum war es nicht nach der Weise der Menschen. Und ich, Nephi, stieg oft auf den Berg, und ich betete oft zum Herrn; darum zeigte der Herr mir Großes.“

1 NEPHI 18:2,3

TUN, WAS AM WICHTIGSTEN IST

Sollten Sie sich das Video nicht ansehen können, lesen Sie das Skript.

ERZÄHLER: *In einer dunklen Dezembernacht stürzte in Florida ein Flugzeug ab. Über 100 Menschen kamen ums Leben. Das Flugzeug war gerade einmal 32 Kilometer von einem sicheren Ort entfernt.*

PRÄSIDENT UCHTDORF: *Nach dem Unfall suchten Experten nach der Ursache. Das Bugfahrwerk war tatsächlich richtig ausgefahren. Der technische Zustand des Flugzeugs war einwandfrei. Alles funktionierte richtig – mit einer einzigen Ausnahme: einer einzelnen, durchgebrannten Glühbirne. Diese winzige Birne – etwa 15 Cent wert – leitete eine Kette von Ereignissen ein, die schließlich zum tragischen Tod von mehr als hundert Menschen führte.*

Natürlich hat die nicht funktionierende Birne den Unfall nicht verursacht. Er ereignete sich, weil die Besatzung sich auf etwas konzentrierte, was im Augenblick wichtig erschien, und dabei das aus den Augen verlor, was am wichtigsten war.

Die Neigung, sich auf Kosten des Wesentlichen auf das Belanglose zu konzentrieren, findet man nicht nur bei Piloten, sondern bei jedem. Wir alle sind gefährdet. … Sind Sie in Gedanken und mit dem Herzen bei dem, was schnell vergeht und nur im Moment wichtig ist, oder bei dem, was am wichtigsten ist?

(Dieter F. Uchtdorf, „Wir arbeiten an einem großen Werk; darum können wir nicht kommen“, Liahona, *Mai 2009, Seite 59–62.)*

DAS GESETZ DER BODENBEWIRTSCHAFTUNG

ELDER WIDTSOE: *Einige Jahre hatten wir mein Personal und die Fördermittel des Bundes dafür eingesetzt, tausende Datensätze im Bereich Bodenfeuchtigkeit zu sammeln, aber ich konnte keine allgemeingültige Regel daraus ableiten. Schließlich gab ich auf.*

Meine Frau und ich gingen an dem Tag in den Tempel, um den Fehlschlag zu vergessen. Im dritten Endowmentsaal kam die Lösung wie aus dem Nichts. Mittlerweile ist sie schon lange im Druck. …

Das ist die Gabe, die denen zuteilwird, die den Tempel mit der richtigen Einstellung betreten, denn an diesem Ort kann man mit Offenbarungen rechnen. Ich gebe Ihnen mein Zeugnis, dass dem so ist.

(Aus Modern Temple Worship *von Alan K. Parrish, Seite 156f.)*

„Der Herr segnet uns, wenn wir die heilige Arbeit im Tempel tun. Die Segnungen beschränken sich aber nicht auf den Tempeldienst, sondern erstrecken sich auf unser ganzes Leben. Der Herr kann dann nämlich an unseren Angelegenheiten – den zeitlichen wie den geistigen – Anteil nehmen.“

BOYD K. PACKER, *The Holy Temple*, 1980, Seite 182

ABSCHLUSSAUFGABE
Hingehen und dienen

HINGEHEN UND DIENEN

Zum Nachdenken: Inwiefern werden wir, auf Grundlage der Schriftstellen und des Zitats rechts, *errettet*, wenn wir uns im Dienst am Nächsten *verlieren*?

Lesen Sie: Nachdem Sie das Heft *Mein Fundament* nun durchgearbeitet haben, legen wir Ihnen noch einmal den Rat im siebten Grundsatz ans Herz. Präsident Uchtdorf hat gesagt:

> „Wenn wir selbstlos dienen und uns weihen, wird unser Geist geläutert, uns fallen geistig die Schuppen von den Augen, und die Fenster des Himmels öffnen sich uns. Wenn wir zur Antwort auf das Gebet eines anderen werden, finden wir oftmals die Antwort auf unser eigenes."
>
> *Dieter F. Uchtdorf, „Wartende auf dem Weg nach Damaskus",* Liahona*, Mai 2011, Seite 76*

Besprechen Sie: Inwiefern kann der Dienst am Nächsten „Fenster des Himmels" in Ihrem Leben öffnen?

Übung: Erstellen Sie mit Ihrer Gruppe oder Familie einen Plan zur Umsetzung einer der folgenden Methoden:

1. Führen Sie in der Umgebung ein Dienstprojekt durch. Sie können den Kranken in einem Krankenhaus helfen, einem Waisenhaus Essen bringen oder sich eine andere Aktivität aussuchen.
2. Gehen Sie mit Ihrer Familie zum nächstgelegenen Center für Familiengeschichte. Füllen Sie Ihr eigenes Exemplar des Heftes *Meine Familie: Geschichten, die uns zusammenführen* aus. Gehen Sie dann in den Tempel, um die heiligen Handlungen für verstorbene Familienmitglieder zu vollziehen.
3. Arbeiten Sie ehrenamtlich in einem Center für Eigenständigkeit mit oder übernehmen Sie die Aufgabe als Moderator einer Gruppe. Stehen Sie jemandem auf seinem Weg zur Eigenständigkeit beratend zur Seite.

„Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen."

MATTHÄUS 16:25

„Wenn ihr im Dienste eurer Mitmenschen seid, [seid] ihr nur im Dienste eures Gottes."

MOSIA 2:17

„Sowohl materielle als auch geistige Unabhängigkeit dienen dazu, uns auf eine höhere Ebene zu führen, damit wir andere, die in Not sind, emporziehen können."

ROBERT D. HALES, „In sich gehen: das Abendmahl, der Tempel und die Opfer, die man bringt, um zu dienen", *Liahona*, Mai 2012, Seite 36

ABSCHLUSSBESCHEINIGUNG

Ich, _____, habe in einer von der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ins Leben gerufenen Arbeitsgruppe zum Thema Eigenständigkeit mitgewirkt und habe die Voraussetzungen erfüllt, die zum Abschluss nötig sind und wie folgt lauten:

Ich habe an mindestens zehn der zwölf Sitzungen teilgenommen.

Ich habe alle zwölf Grundsätze angewandt und meine Familie darüber belehrt.

Ich habe die Abschlussaktivität absolviert.

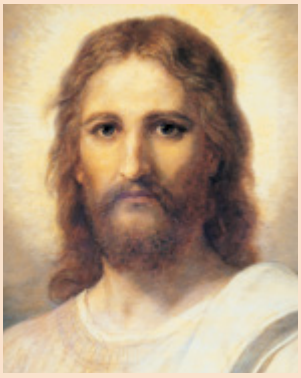
Ich habe mir für meine Eigenständigkeit ein Fundament aus Fertigkeiten, Grundsätzen und Gewohnheiten erarbeitet. Darauf werde ich mein Leben lang aufbauen.

_____	_____	_____
Name des Teilnehmers	*Unterschrift des Teilnehmers*	*Datum*

Ich bestätige, dass der Teilnehmer die genannten Voraussetzungen erfüllt hat.

_____	_____	_____
Name des Moderators	*Unterschrift des Moderators*	*Datum*

Hinweis: Das Pfahl- oder Distriktskomitee für Eigenständigkeitsförderung stellt eventuell später noch eine Urkunde aus.



WERDEN SIE AUF DEM WEG ZUR EIGENSTÄNDIGKEIT BLEIBEN?

„Darum: Was für Männer sollt ihr sein? Wahrlich, ich sage euch: So, wie ich bin.“

3 NEPHI 27:27

Täglich
verantwortungsbewusst
HANDELN

KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN TAGE

Eigenständigkeitsförderung
STÄNDIGER AUSBILDUNGSFONDS

GERMAN
4 02123 74150 9
12374 150